

Stephan Münte-Goussar

**Portfolios und ePortfolios.
Einblicke zu Funktionen, Formen und Nutzungsmöglichkeiten sowie zu Potenzialen und Risiken**

Der Autor gibt einen Überblick zu Funktionen und Typen von Portfolios, geht auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten von klassischen und ePortfolios ein und skizziert den Prozess der Arbeit an einem Portfolio. Darüber hinaus verweist er auf Parallelen zu anderen Verfahren für die Reflexion und Selbstkontrolle des eigenen Lernens. Im Ausblick skizziert der Autor auch dem Portfolioansatz – insbesondere in seiner perspektivisch die gesamte Lernbiografie umfassenden Variante – immanente Risiken, aber ebenso Möglichkeiten, diesen zu entrienen.

Computer+Unterricht 22 (2012), Heft 86, S. 6–9.

Stephan Münte-Goussar

Portfolio – Selbsttechnik zwischen Reformpädagogik, Selbstvermarktung und Bildung. Kritische Anmerkungen zu Funktionen von Portfolios in neuen Ökonomien

Der Autor nimmt die mit dem Einsatz von Portfolios verknüpften Hoffnungen unter die Lupe. Dabei scheint insbesondere die durch den Portfolioansatz unterstützte Selbststeuerung ambivalent, trifft sie doch auf aktuelle ökonomische Forderungen nach einer Orientierung der eigenen Biografie an den Erfordernissen des Marktes. Ein Ausweg könnte darin liegen, in Portfolios nicht nachfrageorientiert Kompetenznachweise zu sammeln, sondern diejenigen Dinge und Gegebenheiten, die persönliche Bildungsprozesse auslösen konnten.

Computer+Unterricht 22 (2012), Heft 86, S. 10–13.

Julius Othmer und Andreas Weich

**„Der Lehrer ist froh, weil er weiß: Du bist soundso.“
Selbsttechnologien in Facebook und ePortfolios**

Soziale Netzwerke wie Facebook und ePortfolios weisen – neben klaren Unterschieden – auffällige Gemeinsamkeiten auf, wie die Autoren dieses Artikels zeigen. Die Ähnlichkeiten betreffen nicht nur Strukturen und Funktionalitäten, sondern verweisen auch auf eine tiefer liegende Ebene, die auf Selbstmarketing und Selbstmanagement abzielt. Vor diesem Hintergrund sind ePortfolios nicht als neutrales Lerninstrument zu verstehen. Sie müssen im Unterricht im Hinblick auf die ihnen zugrunde liegenden medienkulturellen Konstellationen und ihre Auswirkungen auf Inhalte und Subjekte problematisiert werden.

Computer+Unterricht 22 (2012), Heft 86, S. 14–17.

Felix Winter

**Portfolioarbeit: Leistungsbewertung Individualisieren.
Die Leistungsbewertung für die pädagogischen Aufgaben zurückgewinnen**

Portfolios können zu einer stärkeren Individualisierung des Unterrichts beitragen. Dieser Beitrag zeigt, wie sich Portfolios auch dazu nutzen lassen, die Leistungsbewertung stärker zu individualisieren und damit gleichzeitig mit den Lernenden mehr ins Gespräch über ihre Lernprozesse zu kommen. Zwei Beispiele skizzieren, wie entsprechende Portfolios in der Praxis aussehen können.

Computer+Unterricht 22 (2012), Heft 86, S. 18–21.

Johanna F. Schwarz

**Das Portfolio – ein Zeitfresser?
Individuelle (Zeit-)Gefäße für personales Lernen**

Personalisierung des Lernens braucht nicht zuletzt auch Zeit – Zeit für eigene Lernwege und eigenes Lerntempo, für Innehalten und Überarbeitungen. Die Autorin macht anhand mehrerer Beispiele aus Schülerportfolios deutlich, wie die Portfolioarbeit von den Lernenden wahrgenommen wird – Perspektiven, die auch Einblicke in die Lerngeschichten und Zeitwahrnehmung der Schülerinnen und Schüler eröffnen.

Computer+Unterricht 22 (2012), Heft 86, S. 22–24.

Thomas Häcker und Jan Seemann

**Portfolioarbeit – eine Einübung aller Beteiligten in kritische Reflexion.
Perspektiven auf Chancen und Risiken reflexiver Aspekte von ePortfolios**

Der Artikel beschäftigt sich damit, wie Grundvoraussetzungen für den Einsatz von Portfolios im Unterricht aussehen müssen, damit diese tatsächlich eine kritisch-reflexive Denk- und Arbeitshaltung aller am Lernprozess Beteiligten unterstützen. Neben einer sinnvollen Einbettung in ein pädagogisch-didaktisches Gesamtkonzept spielt dabei eine umfassende Perspektive auf den Lernprozess eine große Rolle, die eine Reflexion desselben nicht auf die individuelle Ebene der Lernenden verkürzt.

Computer+Unterricht 22 (2012), Heft 86, S. 28–31.

Harry Neß

**Das „Professionalisierungs-Portfolio“.
Dokumentation lebenslangen Lernens im
standardisierten Lehrerportfolio**

Der Autor stellt das vom Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung für Hessen entwickelte „Professionalisierungs-Portfolio“ vor, das Lehrkräfte über ihre gesamte Berufsbiografie begleiten soll. Grundlagen des Portfolios sind zum einen der Deutsche Qualifikationsrahmen und zum anderen die KMK-Standards für Lehrerbildung. Entstanden ist ein Instrument, das der Reflexion in Prozessen der kommunikativen Validierung, dem Austausch mit anderen und der gezielten Präsentation erworbener Kompetenzen dient.

Computer+Unterricht 22 (2012), Heft 86, S. 36–38.